

Abonnement:

Für 6 Monate 5\$000
Für 3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Santos: Henrique Beyroll.
Campinas: Luiz Laubenstein, R. Ferr. Penteadó 110
Limeira: Edoardo Stahl.
Ri. Claro: L. Barthmann
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Wallvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauser, R. da Imperatriz 68 u. 70

Strafgesetzbuch der Vereinigten Staaten Brasiliens.

TITEL V.

Von den Strafen und ihren Wirkungen; von der Strafanwendung und Ausführung.

Art. 44. Die in gegenwärtigem Gesetzbuch festgestellten Strafen sind die folgenden:

- a) Zellengefängnis;
b) Verbannung;
c) Gefängnis;
d) Gefängnis mit Arbeit;
e) Zuchtgefängnis (prisão disciplinar);
f) Untersagung (interdicção, nämlich gewisser Verrichtungen für eine bestimmte Zeit);
g) Suspension und Verlust des öffentlichen Amtes mit oder ohne Unfähigkeit zur Ausübung eines anderen;
h) Geldstrafe.

Art. 45. Entehrende Strafen gibt es nicht. Die Freiheitsstrafen sind zeitliche und überschreiten nicht 30 Jahre.

Art. 46. Die Strafe des Zellengefängnisses wird in besonderer Anstalt unter Isolation in einer Zelle und mit Zwangsarbeit unter Beachtung folgender Regeln vollstreckt:

- a) wenn die Strafe ein Jahr nicht überschreitet, unter Zellenhaft während des fünften Theiles der Dauer;
b) wenn jene Frist überschritten wird, während einer dem vierten Theile der Dauer der Strafe entsprechenden Periode, welche zwei Jahre nicht überschreiten darf; und während der folgenden Perioden mit gewöhnlicher Arbeit, nächtlicher Absonderung und Stillschweigen während des Tages.

Art. 47. Die Verbannung beraubt den Verurtheilten der Rechte eines brasilianischen Bürgers und verbietet ihm das nationale Territorium zu bewohnen, so lange die Wirkungen der Strafe dauern. Der Verbannete, welcher in das Land zurückkehrt, wird zu Gefängnis bis zu 30 Jahren verurtheilt, wenn er vorher nicht die bürgerlichen Rechte wieder erwirbt.

Art. 48. Die Gefängnisstrafe (reclusão) wird in Festungen, Kriegsplätzen oder militärischen Anstalten vollstreckt.

Art. 49. Die Strafe des Gefängnisses mit Arbeit wird in landwirthschaftlichen Strafanstalten, welche zu diesem Zwecke bestimmt sind, oder in militärischen Garnisonsorten vollstreckt.

Art. 50. Die Strafe des Zuchtgefängnisses wird in besonderen industriellen Anstalten, worin die Minderjährigen bis zu 21 Jahren Aufnahme finden, vollstreckt.

Art. 51. Der zu Zellengefängnis Verurtheilte, dessen Strafe mehr als sechs Jahre beträgt, und welcher die Hälfte der Strafe verbüsst hat, kann, wenn er ein gutes Betragen zeigt, nach einer landwirthschaftlichen Strafanstalt verbracht werden, um hier den Rest der Strafe zu verbüßen.

§ 1. Wenn er in gutem Betragen nicht fortfährt, wird die Erlaubnis widerrufen und er hat die Strafe in der Anstalt abzubüßen, aus welcher er kam.

§ 2. Wenn er in gutem Betragen fortfährt in der Weise, dass Besserung anzunehmen ist, kann er bedingungsweise Freilassung erlangen, wenn der Rest der abzubüßenden Strafe zwei Jahre überschreitet.

Art. 52. Die bedingungsweise Freilassung wird durch Akt der Bundesgewalt oder der Staaten in Gemässheit der respektiven Kompetenz, auf Vorschlag des Vorstehers der Strafanstalt, welcher die Konvention der Freilassung in ausführlichem Berichte zu rechtfertigen hat, gewährt.

Einziger Paragraph. Der Verurtheilte, welcher bedingungsweise Freilassung erlangt, wird gezwungen an dem Orte zu wohnen, welcher im Akte der Freilassung bestimmt ist, und bleibt der polizeilichen Ueberwachung unterworfen.

Art. 53. Die bedingungsweise Freilassung wird widerrufen, wenn der Verurtheilte eine strafbare Handlung, auf welcher Freiheitstrafe steht, begeht oder der gesetzten Bedingung nicht nachkommt. In diesem Falle wird die Zeit der Freilassung nicht in die Zeit der legalen Strafe eingerechnet; nachdem aber die ganze Strafdauer abgelaufen ist, ohne dass die Freilassung widerrufen ist, wird die Strafe als verbüsst betrachtet.

Art. 54. Dem Verurtheilten wird in der Anstalt, worin er die Strafe zu verbüßen hat, eine seinem Geschick und seiner früheren Beschäftigung angemessene Arbeit gegeben.

Art. 55. Die Strafe kann in irgend einer besonderen Anstalt verbüsst werden, auch wenn es nicht an dem Wohnorte des Verurtheilten ist.

Art. 56. Der zu Zellengefängnis Verurtheilte, welcher zu mehr als sechs Jahren verurtheilt ist, verwirkt hierdurch die Untersagung (interdicção), deren Wirkungen sind:

- a) Entziehung aller politischen Rechte;
b) Verlust des Wahlamtes, sei es ein zeitliches oder lebenslängliches, jedes öffentlichen Amtes des Bundes oder der Staaten und der bezüglichen Vortheile und Einkünfte;
c) Verlust aller Würden, Orden und Ehrenauszeichnungen;
d) Entbindung von allen öffentlichen Verpflichtungen.

Einziger Paragraph. In allen Fällen, in welchen das Strafgesetzbuch ausser der körperlichen Strafe, die der Entziehung der Ausübung irgend eines Gewerbes oder Handwerks bestimmt, tritt diese Strafe erst in Wirksamkeit, wenn die körperliche Strafe vollstreckt ist.

Art. 57. Die Strafe des Verlustes eines Amtes bringt nothwendiger Weise den Verlust aller Nutzen und Vortheile mit sich.

Art. 58. Die Strafe der Amtssuspension beraubt den Verurtheilten aller seiner Aemter für die Zeit der Suspension, während welcher er für andere nicht ernannt werden kann, es sei denn auf Volkswahl.

Art. 59. Die Geldstrafe besteht in der Zahlung einer Geldsumme an den öffentlichen Bundes- oder Staatsschatz in Gemässheit der bezüglichen Kompetenz, und zwar wird die Summe danach festgesetzt, was der Verurtheilte täglich nach seinem Vermögen, seinem Amte, Gewerbe oder Arbeit verdienen kann.

Art. 60. Wenn der Verurtheilte keine Mittel zur Zahlung der Strafe hat oder sie nicht bezahlen will innerhalb acht Tagen nach der gerichtlichen Zustellung, wird sie in Zellengefängnis umgewandelt nach Massgabe der vorzunehmenden Berechnung.

Einziger Paragraph. Die Umwandlung der Geldstrafe in Gefängnis bleibt ohne Wirkung, sobald der Schuldige oder Jemand an seiner Stelle die Strafe zahlt oder eine der Zahlung derselben entsprechende Bürgschaft stellt.

Art. 61. Die administrative Suspension und die vorläufige Haft Angeschuldigter wird nicht als Strafe betrachtet, obwohl sie in die gesetzliche Strafzeit mit eingerechnet wird.

Art. 62. Keine strafbare Handlung wird mit Strafen belegt, welche höher oder niedriger sind als diejenigen, welche das Gesetz zur Steuerung des Uebels auferlegt, und auch keine in anderer Weise als in der im Gesetze angegebenen, mit Ausnahme des Falles, in welchem dem Richter freies Ermessen anheimgegeben wird.

Art. 63. In den Fällen, in welchen dieses Strafgesetzbuch keine bestimmte Strafe vorsieht und nur das Maximum und Minimum festsetzt, sind drei Strafgrade zu berücksichtigen dergestalt, dass der mittlere Grad (grau medio) zwischen den äussersten Grenzen mit Rücksicht auf die erschwerenden oder mildernden Umstände liegt, welche in Gemässheit der Bestimmungen des Art. 39 in Anwendung zu bringen sind, unter Beachtung folgender Regeln:

§ 1. Beim Zusammenwirken erschwerender und mildernder Umstände, welche sich aufheben, oder beim Fehlen der einen oder andern, wird die Strafe im mittleren Grade angewendet.

§ 2. Beim Vorwiegen der erschwerenden wird die Strafe zwischen dem mittleren und höchsten Grade angewendet.

§ 3. Wenn die strafbare Handlung von einem oder mehreren erschwerenden Umständen ohne irgend einen mildernden begleitet ist, wird die Strafe im höchsten Grade (grau maximo) angewendet und im niedrigsten (grau minimo), wenn sie von einem oder mehreren mildernden Umständen ohne einen erschwerenden begleitet ist.

Art. 64. Der Versuch einer Straftat, auf welchem keine besondere Strafe steht, wird mit den Strafen für die Straftat, weniger dem dritten Theil in jedem der Grade, bestraft.

Art. 65. Die Mithäterschaft wird mit den Strafen für den Versuch und die Theilnehmerschaft am Versuch mit den Strafen hierfür, weniger dem dritten Theil, bestraft. Wenn jedoch das Gesetz den Versuch mit besonderer Strafe belegt, wird diese Strafe vollständig auf die Theilnehmerschaft angewendet.

Art. 66. Wenn der Thäter älter als 14 und jünger als 17 Jahre ist, hat der Richter die Strafen für Theilnehmerschaft auf ihn anzuwenden.

Art. 67. Bei Anwendung der Strafen sind folgende Regeln zu beachten:

§ 1. Wenn der Thäter mehr als einer Straftat überführt ist, sind ihm die für jede derselben vorgesehenen Strafen aufzuerlegen.

§ 2. Wenn der Thäter für mehr als eine Straftat derselben Art, zu verschiedener Zeit und an verschiedenen Orten gegen dieselbe oder verschiedene Personen begangen, zu bestrafen ist, ist er im Höchstbetrage mit der Strafe für nur eine der strafbaren Handlungen unter Vermehrung um den sechsten Theil zu belegen.

§ 3. Wenn der Thäter bei derselben Handlung und in nur einer Absicht mehr als eine Straftat begangen hat, ist er im Höchstbetrage mit der schwersten Strafe, die er verwirkt hat, zu belegen.

§ 4. Wenn die Gesamtsumme der Freiheitsstrafen, zu welchen der Thäter verurtheilt ist, 30 Jahre überschreitet, sind alle Strafen als verbüsst zu betrachten, sobald jener Zeitraum erfüllt ist.

Art. 68. Keine Muthmassung, so stichhaltig sie auch sei, kann Veranlassung zur Auferlegung von Strafe geben.

Art. 69. Der Verurtheilte, welcher an Geisteskrankheit leidet, hat die Verbüßung der Strafe erst anzutreten, wenn er die Gesundheit seiner Geisteskräfte wieder erlangt hat.

Einziger Paragraph. Wenn die Krankheit erst auftritt, nachdem der Verurtheilte die Strafe angetreten hat, wird die Vollstreckung aufgeschoben,

die Zeit der Aufschiebung aber nicht in die der Verurtheilung eingerechnet.

Art. 70. Die Verurtheilung des Thäters bringt, sobald sie rechtskräftig wird, folgende Wirkungen mit sich:

- a) den Verlust der Werkzeuge und Resultate der Straftat zu Gunsten der Nation oder der Staaten in den Fällen, in welchen der Verletzte kein Recht auf Ersatz hat;
b) die Verpflichtung zum Schadenersatz;
c) die Verpflichtung zur Tragung der gerichtlichen Kosten.

Einziger Paragraph. Diese Verantwortlichkeit ist solidarisch, wenn mehr als ein Verurtheilter wegen derselben Straftat vorhanden ist.

Art. 71. Die Verpflichtung zum Schadenersatz regelt sich nach bürgerlichem Recht.

(Fortsetzung folgt.)

Brasilien und seine Zukunft.

Den in Valparaiso erscheinenden »Deutschen Nachrichten« entnehmen wir über obiges Thema die nachstehenden Ausführungen.

So gross auch die Ausfuhr und die Produktion Brasiliens sein mag, sie ist verschwindend klein im Vergleich zu dem, was sie sein könnte und zweifellos einmal auch sein wird, denn dass der gegenwärtig durch die Umwälzungen des letzten Jahres allerdings unterbrochene Strom der Einwanderung dauernd Brasiliens reiche und gesegnete Gestade meiden werde, ist nicht anzunehmen. Die neue republikanische Centralregierung, sowie die Regierungen der einzelnen nunmehr zu unabhängigen Staaten gewordenen, sich selbst verwaltenden Provinzen haben dies grösstentheils in Händen und kein Land Südamerikas, Argentinien nicht ausgenommen, hat die Einwanderung so dringend nöthig als gerade Brasilien, da dieses danach trachten muss, den Verlust zu ersetzen, der durch die Emanzipation von 1 1/2 Millionen Sklaven dem Lande entstand und der einen Werth von 3 Milliarden Franken repräsentiert. Er kann nur durch vermehrte Einwanderung ersetzt werden. Wie bisher, so wird sich diese auch in Zukunft grösstentheils nach den südlichen Provinzen lenken und kaum dürfte sie an der Besiedelung oder doch Ausbeutung theilnehmen. Dies wird den Brasilianern selbst überlassen bleiben müssen und erst in ihrem Gefolge werden sich in späteren Jahren europäische Einwanderer gegen den Amazonas zu nordwärts bewegen.

Heute ist das gewaltige Stromgebiet des Amazonas, Millionen Quadratkilometer Landes umfassend, vielleicht der am spärlichsten bevölkerte Theil des Erdballs. Längs des ganzen, die reichsten und fruchtbarsten Länder durchfliessenden Stromes und seiner riesigen Nebenflüsse gibt es kaum 40,000 Seelen, alle Indianerstämme mit eingeschlossen, der Handelsverkehr ist noch verschwindend klein. Aus den Berichten über den Handel von Iquitos, dem im nordöstlichen Peru gelegenen Endpunkt der Flussschiffahrt auf dem Amazonas, geht hervor, dass dort in der ersten Hälfte des Jahres 1886 Waaren von folgendem Werthe eingeführt wurden: England 300,000, Frankreich 180,000, Vereinigte Staaten 60,000, Deutschland 6,883 Reichsmark.

Diese Zahlen sind ein sprechender Beweis dafür, dass Deutschland, dessen Handel sich doch überall Bahn gebrochen hat, dieses Stromgebiet nicht in dem Masse beachtet, wie es, nicht etwa mit Rücksicht auf die Gegenwart, sondern auf die Zukunft dieses Handels, dessen Umfang und Tragweite gar nicht abgeschätzt werden kann, wünschenswerth wäre. Es wäre gewiss der Mühe werth, Reisende auch nach diesen vollständig jungfräulichen Gebieten zu senden, vielleicht in Manaos, Tefte, Tabatinga, Iquito und anderen Flusshäfen des Amazonas Agenturen zu gründen und sich dort für die Zukunft festzusetzen. Nicht am Kongo, sondern hier am Amazonas sollte gearbeitet werden. Der Amazonas sollte der deutsche Kongo sein!

Dass die Sache ausführbar ist, und noch dazu mit geringen Mitteln, geht aus den Beschreibungen hervor, welche uns so viele Reisende darüber geliefert haben. Einer derselben fand am Zusammenfluss des Palcaza und Chuchuras, in einem Gebiete, das bisher als vollständig unbewohnbar galt, inmitten der Campos-Indianer einen Deutschen, der seit vier Jahren dort angesiedelt war und sich von den Indianern massenhaft Kautschuck sammeln liess. Dabei ist das Klima in den meisten Theilen Ansiedlern sehr günstig, Fieber sind selten, Epidemien ganz unbekannt. In diesem Punkte stimmen alle Reisenden überein.

In seinem Werke »Der Amazonas« schildert Freiherr von Schütz die ganze Stromfahrt von Peru bis an die Mündung und sagt schliesslich: Als ich nach langer Kanoefahrt in Pará an der Flussmündung ankam, hatte ich nur den einen Wunsch, den mächtigen Stromriesen der Welt dereinst wiederzusehen, durchfurcht von Dampfern und seine Ufer bedeckt mit wogenden Feldern, freundlichen Dörfern und reichen Städten; doch selbst heute noch dienen die tiefen Einöden des Amazonasstromes und seiner Zuflüsse — des reichsten Flussgebiets der Welt — fast nur den Indianern und den wilden Thieren des Waldes zur Zuflucht.

In geringem Masse ist Schütz' Wunsch schon in

Erfüllung gegangen, denn es gibt bereits einen recht lebhaften Schifffahrtsverkehr auf dem Amazonas. Eine einzige Gesellschaft, die »Amazon Navigation Company« besitzt allein 25 Dampfer von 300-1000 Tonnen Gehalt, die zwischen Pará und Manaos — 927 Seemeilen — aufwärts fahren. Kleinere Dampfer verkehren zweimal monatlich zwischen Manaos und dem 1150 Seemeilen weiter westlich gelegenen Iquitos, so dass Reisende heute ohne die geringste Beschwerde durch das Herz des Continents bis an den Osthang der Anden reisen können.

Aber all' das ist kaum der Rede werth im Vergleich zu der unendlichen erdrückenden Weltbedeutung des Amazonasstromes im künftigen Jahrhundert, eine Bedeutung welche jene des Mississippi der-einst weitaus übertreffen wird, denn der Amazonas ist das Herz und gleichzeitig die Hauptpulsader des ganzen Continents.

Wenn man heute von Brasilien spricht, so pflegt man gewöhnlich an die kleinen, im südlichen Theil zwischen Argentinien und der Atlantis eingeschobenen Provinzen Rio Grande do Sul, Santa Catharina und S. Paulo zu denken, die nur den dreissigsten Theil des grossen Reiches ausmachen, und dieses letztere kommt fast gar nicht in Betracht. Ebenso erging es Nordamerika zu Beginn dieses Jahrhunderts. Auch in den Vereinigten Staaten gab es damals nur ein Virginien, Maryland und Neu-England, und die Prairien, die Felsengebirge und das drei Millionen Quadrat-Kilometer umfassende Stromgebiet des Mississippi waren terra incognita, unbekannt und eben so spärlich bewohnt wie heute das Stromgebiet des Amazonas. Binnen wenigen Decennien hat sich der Schwerpunkt der Bevölkerung wie der Produktion und des Reichthums von der Küste und 1500 Kilometer weiter westlich, in das Herz des Continents in das Stromgebiet des Mississippi verlegt und die kleinen Neu-Englandstaaten, die einstens die wichtigste Rolle spielten, sind zu sekundärer Bedeutung herabgesunken.

Ebenso wird es in Südamerika den kleinen Küstenprovinzen im Vergleich zu den kolossalen Länderstrecken östlich der Cordilleren ergehen, welche von dem Amazonas und seinen Nebenströmen durchzogen werden. Dort, nicht im Süden, liegt der Schwerpunkt Brasiliens, und jene Regierung, welche, diese Thatsachen rechtzeitig erkennend, ohne Verzug auf die Aufschliessung und Beherrschung des Maranhöbeckens hinarbeitet, wird dereinst den reichsten Segen ernten.

José Bonifacio.

Am verflorbenen Sonntag wurde in Verbindung mit den Festlichkeiten der Grundsteinlegung für die Continental-Ausstellung die dem Andenken von José Bonifacio in hiesiger Stadt errichtete Statue enthüllt.

Dem »Mercantil« entnehmen wir die folgenden Ausführungen zu der Gelegenheit.

»Das Gedächtniss des hervorragenden Paulistaners Conselheiro José Bonifacio de Andrada e Silva wird heute in dieser Stadt gefeiert.

Es war am 26. October 1886, als für immer das Licht des grossen Geistes erlosch, der bereite Mund des verdienstvollen Patrioten verstummte, welcher ohne Unterlass mit höchstem Adel der Gesinnung und bewundernswerther Entschlossenheit für die politische Grösse des Landes und für die Freiheit der bedrückten Sklaven kämpfte.

Mit männlicher Seele ahmte der grosse Paulistaner getreu die Tugenden eines römischen Patriziers nach. Als aufgeklärter Denker weichte er seine Existenz dem Dienste für das Vaterland.

Uneigennützig wusste er stets in der Politik, in der Literatur, in der Advokatur und im höheren Lehramte zu wirken.

Die Bedeutung des Talentes, den Glanz und das Verdienst, mit welchen der verehrungswürdige Todte in den vielfältigen Zweigen der Arbeit seinem Berufe oblag, zu schildern ist Sache der Biographen, welchen es zukommt, die psychologische Seite jenes grossen Staatsmannes zu studieren.

Wir deuten lediglich in grossen Zügen die Bewunderung an, mit welcher wir die Erscheinung des bemerkenswerthen Patrioten verehren, dessen heute errichtete Statue eine nachträgliche Widmung für seine unvergesslichen Bemühungen zum Besten des Triumphes der Freiheit ist.

José Bonifacio repräsentirt in der Geschichte der nationalen Politik eine ziemlich complizirte Individualität; denn in verschiedener Weise pflegte sich die Kraft seiner intellektuellen und praktischen Fähigkeiten zu betheiligen.

Als Redner hatte er in Stimme, Geberde und Blick das Geheimniss die Volksmassen zu blenden. Seine grössten Siege im öffentlichen Leben erfocht er auf der Rednertribüne, wo er mit vernichtender Beredsamkeit die Irrthümer und Uebertriebenheiten seiner Gegner in der politischen Führung des Landes bekämpfte.

Als Verwaltungsmann gelangte er zur Ehre, einen Ministersessel einzunehmen, und im Rath der Krone wusste er sich mit einem Patriotismus und einer so skrupulösen Rechtschaffenheit zu benehmen, dass er das glänzendste Zeugnis der Werthschätzung selbst seiner erbittertesten Parteigegner verdiente.

Als Lehrer erwies er sich auf dem Katheder als ausgezeichnete Unterrichter in der schwierigen Dis-

ziplin über die Verbrechen und ihr Wesen; Jahr hindurch lehrte er Generationen von Studenten, welche ihm enthusiastische und aufrichtige Hingebung entgegenbrachten.

In dem denkwürdigen Kampfe der Sklaven-Abschaffung that sich José Bonifacio mit wunderbarer Energie hervor. Sein Patriotismus liess ihn den Eigennutz und den Eigensinn der Gegner geisseln, welche um jeden Preis die Fortdauer jener schimpflichen Einrichtung verlangten.

Indem sie dem Andenken des berühmten Paulistaners ein Denkmal weihet, zahlt die heutige Generation den Tribut der Anerkennung der Vergangenheit, welche Männer von der moralischen Bedeutung des entsagungsvollen Staatsmannes hervorbrachte.

Mit der Erinnerung an ihn wird auch die an seinen grossen Vater José Bonifacio de Andrada e Silva, den »Patriarchen der Unabhängigkeit«, wieder lebendig, über dessen Persönlichkeit einige kurze biographische Notizen für unsere Leser ebenfalls nicht uninteressant sein dürften.

José Bonifacio wurde am 13. Juni 1763 in Santos geboren. Er verrieth schon in frühester Jugend keine unbedeutenden geistigen Anlagen und wurde deshalb auf die Universität Coimbra geschickt, wo er Philosophie und Naturwissenschaften studierte. Er zeichnete sich dort dermassen aus, dass er alsbald nach Beendigung seiner Studien von der portugiesischen Regierung einen Auftrag zur Bereisung der fortgeschrittensten europäischen Länder erhielt, um die Fortschritte in den verschiedenen wissenschaftlichen Disciplinen an Ort und Stelle zu studiren. Die Veranlassung zur Ertheilung dieses Auftrages ging von der königlichen Akademie der Wissenschaften in Lissabon aus, welche ihn zu ihrem Mitglied ernannt hatte.

Bonifacio besuchte in der Folge Frankreich, England, die Schweiz, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Ungarn und Italien und hatte Gelegenheit mit den bedeutendsten Gelehrten dieser Länder Verbindungen anzuknüpfen.

Er verwendete im Ganzen zehn Jahre auf diese Reisen und veröffentlichte auf die empfangenen Anregungen hin verschiedene Schriften über viele wissenschaftliche Materien, welche so beifällige Aufnahme fanden, dass er von mehreren ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften zum Mitgliede ernannt wurde.

Nach Portugal zurückgekehrt berief man ihn zum Professor an der Universität Coimbra, eine Stellung, welche er glänzend ausfüllte, und in welcher er wichtige Arbeiten über Mineralogie, Agrikultur etc. lieferte.

Beim Einfalle der Franzosen in Portugal im Jahre 1809 führte er ein von jungen Männern gebildetes Freiwilligen-Bataillon gegen den Feind und wurde nach der Kapitulation von Cintra und der Niederlage der Franzosen zum Polizei-Intendanten von Oporto ernannt. Auch in dieser Stellung leistete er erhebliche Dienste.

Im Jahre 1819 erhielt Bonifacio Erlaubniss zur Rückkehr nach Brasilien. Hier hatte ihm die Vorsehung eine bedeutsame Rolle in den Unabhängigkeitsbestrebungen des Landes vorbehalten.

Als im Jahre 1821 der König Johann VI. die sofortige Rückkehr D. Pedro's nach Lissabon befohlen hatte, richtete José Bonifacio in Uebereinstimmung mit den Independenten von Rio de Janeiro und im Namen der Vereinigung derjenigen von São Paulo, deren Präsident er war, das Ersuchen an den Prinzregenten, zum Wohle des Landes in Brasilien zu verbleiben.

Bekanntlich entschloss sich denn auch D. Pedro zum Bleiben und ernannte gleichzeitig José Bonifacio zum Minister der inneren und äusseren Angelegenheiten. In diesem neuen Amte entwickelte der grosse Patriot eine aussergewöhnliche Thätigkeit und Sachkenntniss und leistete der Sache seines Vaterlandes so erhebliche Dienste, dass ihm der Beiname »Patriarch der Unabhängigkeit« zu Theil wurde.

Auf Betreiben Bonifacio's berief D. Pedro, zum Kaiser ausgerufen, die verfassunggebende Körperschaft des Kaiserthums. Diese spaltete sich alsbald in zwei absolut feindselige Parteien, die liberale, welche für die grösstmögliche Entwicklung freisinniger und fortschrittlicher Ideen, und die konservativ-monarchische, welche für die Nothwendigkeit der weitgehendsten Stärkung der Regierung und Erweiterung ihrer Machtbefugnisse eintrat. In diesem Kampfe erlag das Ministerium. Da Bonifacio in der verfassunggebenden Körperschaft einen nicht zu unterschätzenden Vorrang und eine gefährliche Opposition hinter sich hatte, löste D. Pedro die Versammlung auf, liess unmittelbar darauf José Bonifacio und seine Brüder Antonio Carlos und Martin Francisco nebst anderen hervorragenden Patrioten gefangen nehmen und ohne Weiteres nach Frankreich deportiren.

Während seiner siebenjährigen Verbannung wurde Bonifacio zwei Mal zum Deputirten der Provinz Bahia gewählt. Im Jahre 1829 kehrte er in sein Vaterland zurück, gab aber jede Bethelligung am öffentlichen Leben auf. Er lebte zurückgezogen bis zum Jahre 1831, als er berufen wurde das Amt eines Vormundes der kaiserlichen Prinzen auf sich zu nehmen. D. Pedro erkannte in dem Augenblick, als er sich zur Abdankung und zum Verlassen Brasiliens gezwungen sah, dass an Bonifacio begangene Unrecht und suchte es dadurch wieder gut zu machen, dass er ihm mit Uebertragung jenes Amtes den ehrenvollsten Beweis seiner Achtung und seines Vertrauens erzeigte.

Nach der Abdankung D. Pedros I. entbrannte der Kampf der Parteien von neuem und weit heftiger. Und als die Bonifacio feindlich gesinnte Partei die Oberhand erhielt, ging deren Bosheit so weit, seine Entlassung als Vormund der Prinzen herbeizuführen. Bonifacio, welcher Widerstand leistete, wurde mit Gewalt aus dem kaiserlichen Palaste entfernt. Weder das Alter, noch die Stellung, noch die dem Vaterland geleisteten Dienste schützten den »Patriarchen der Unabhängigkeit« vor dem Parteifanatimus. Dieser begnügte sich nicht einmal mit der Entfernung Bonifacio's aus seinem Amte, sondern verlangte noch seine Prozessirung und stellte ihn vor Gericht, welches ihn jedoch freisprach. Nichtsdestoweniger ver-

bot man Bonifacio den ferneren Eintritt in den kaiserlichen Palast.

So gehässigen Verfolgungen ausgesetzt zog sich Bonifacio nach der Insel Paqueta zurück, welche er nicht mehr verliess, und woselbst er im Jahre 1838 verstarb.

Uebersieigische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Es wird wegen Ausgabe von 170 Millionen Mark deutscher Reichsanleihe und 60 Millionen Mk. preussischer Konsols von der Regierung verhandelt. Eine Finanzgruppe erbot sich zur Uebernahme einer dreiprozentigen Anleihe, welche zum Zeichnungskurse von 87 % auf den Markt kommen soll. Die Reichsbank und andere Banken beifürworteten dagegen eine 3 1/2-prozentige Anleihe. Zur Zeit verfügt die Reichsregierung noch über Vollmachten zur Beschaffung von 436 1/2 Millionen Mark durch Anleihen. Das preussische Finanzministerium ist in der Lage, seit dem 1. Januar 1890 726 Millionen Mark im Wege der Anleihe zu beschaffen.

— Gleich nach seinem Zusammentritt wird dem Reichstage eine Vorlage unterbreitet werden, die sich auf den Anschluss der Insel Helgoland an das Reich bezieht. Wie berichtet wird, dürfte dieselbe den Vorschlag enthalten, die Insel dem preussischen Gebiet anzugliedern und mit Schleswig-Holstein zu verbinden. Ueber weitere Rechtsverhältnisse der Einwohner würde man sich hierbei an der Hand der Verbindlichkeiten zu verständigen haben, welche Deutschland für die Abtretung der Insel England gegenüber eingegangen ist.

— Kaiser Wilhelm hat dem Regierungspräsidenten von Diest unter dem Ausdrucke herzlicher Theilnahme 5000 Mark zur Linderung der grössten Noth in der von Ueberschwemmung heimgesuchten Elbniederung telegraphisch überwiesen.

— Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan ist vom Kaiser an Stelle des verstorbenen Regierungspräsidenten von Wurmb zum weltlichen Domherrn von Merseburg ernannt worden.

— »Le Figaro« in Paris schreibt: Es sind nun bald sechs Monate, dass General von Caprivi auf dem Sessel des Fürsten Bismarck sitzt, und alles scheint anzudeuten, dass er darauf bleiben wird. Es wäre ohne Zweifel voreilig, über den Staatsmann schon ein vollständiges Urtheil abzugeben: er debütiert, er macht seine ersten Schritte, und er hat wahrscheinlich noch lange nicht alles gezeigt, was er kann. In alles, was er sagt, sei es auf der Tribüne, wo er mit einem hervorragenden Verständniss der Nuancen spricht, sei es in der mehr familiären Unterhaltung, mischt er einen solchen Accent von Loyalität und ein solches Verachten aller künstlichen Zweideutigkeiten, dass man fast bezaubert ist. General von Caprivi hat Kaiser Wilhelm bei seiner zweiten Reise nach Russland begleitet. Ich höre wiederholen, dass er in der politischen und militärischen Gesellschaft von Petersburg den besten Eindruck hervorgebracht hat. Jedenfalls holte er sich sofort den Andreas-Orden, eine Auszeichnung, mit welcher der russische Hof nicht verschwendisch umgeht, da der Fürst Bismarck bis vor kurzem der einzige unter den fremden Diplomaten war, der diesen Orden besass. Man hat also an den Ufern der Nawa die Absicht gehabt, den Minister der heroischen Zeiten und den heutigen, nach sechs Monaten der Amtsführung, sofort auf dieselbe Stufe zu stellen.

— Die Abgeordneten Bebel, Liebknecht und Auer sind bereits nach Berlin bezw. Charlottenburg übersiedelt. Die beiden ältesten Söhne Liebknechts studieren die Rechtswissenschaft und zwar vom nächsten Halbjahr ab in Berlin.

— Der deutsch-freisinnige Verein zu Leipzig hat einstimmig folgende Resolution beschlossen: »Die heutige Versammlung des deutsch-freisinnigen Vereins für Leipzig und Umgegend ehrt in dem Generalfeldmarschall Graf Moltke den ehrlichen Gegner, muss es aber ablehnen, ihm, als dem ausgesprochenen Vertreter des Militarismus, anlässlich seines 90. Geburtstages eine besondere Ehrenbezeugung zu erweisen.«

— Es starben Dr. Hermann Grieben, langjähriger Redakteur der »Köln. Zeitung«, der berühmte Luftschiffer Karl Securius sowie der letzte englische Gouverneur von Helgoland, Barkley, der also die Abtretung Helgolands an Deutschland nicht lange überlebt hat.

— In Weidlingau starb der bekannte Professor der National-Oekonomie Dr. Lorenz Ritter von Stein, 77 Jahre alt.

— Aus Magdeburg wird dem »Berliner Tageblatt« berichtet: Gefangen genommen bis auf den letzten Mann sind im Manöver die Magdeburger Infanterieregimenter Nr. 27 und 93. Das Manöver fand in der Altmark in der Nähe von Osterburg statt. Der Führer der feindlichen Brigade, Graf Wartensleben, rückte mit den 26ern und 66ern um Mitternacht vor und gelangte unbemerkt zunächst bis an die Vorposten, die fest schliefen, und nach Gefangennahme derselben ins feindliche Lager. Hier herrschte grosse Ueberraschung und Bestürzung, besonders bei den Offizieren, die zum Theil von ihren feindlichen Kameraden geweckt wurden. Sie liefen meist in sehr unvollständigem Anzuge aus ihren Zelten heraus. Eine Fahne wurde erbeutet, nachdem bei dem Ringen um dieselbe die Stange zerbrochen war. Der Artillerie gelang es noch mit genauer Noth zu entkommen.

Schweiz.

— Der Schweizer Bundesrath beschäftigt sich mit der Frage, ob nicht eine internationale Sonntagsruhe für Eisenbahnangestellte anzulegen sei.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Todtengräber und Nachtwächter Rabl in Graz, der seine erste Frau vergiftet, seinen Bruder ertränkt, mehrere Personen todtgeschlagen und beraubt und ausserdem viele Brandstiftungen sowie andere schwere Verbrechen verübt hat, wurde vom dortigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

— In 3 Kohlenruben von Troppau ist ein Streik ausgebrochen. 2000 Arbeiter hatten die Einfahrt verweigert und zogen an der Montan-Bahn entlang

nach Ostrau. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen. Militär ist nach dem Kohlenrevier abgegangen.

Frankreich.

— Ueber die französische Sahara-Eisenbahn äusserte sich die »Revue Financière« in folgender Weise: Es gilt als bestimmt, dass die Kommission, die damit beauftragt war, die verschiedenen Gegenden der Sahara behufs Bahnbaues zu untersuchen, sich für den Weg durch Onargla und Amguid über Philebert-Roland ausgesprochen hat.

Wie bekannt, haben die russische und französische Bank die Konzession zum Bau dieser Bahn verlangt. Unter allen Konzessionsgesuchen ist diejenige der beiden Banken als die einzig ernsthafte und berücksichtigungswürthe zu nehmen.

— Ein grosser Arbeiterkongress sollte in Calais vom 13. bis 19. Oktober stattfinden, woran alle Arbeitersyndikate Frankreichs theilnehmen wollten. In Calais selbst spielt sich zur Zeit das starke Schauspiel ab, dass 70 Tüllfabriken ihre Werkstätten schlossen und 4000 Arbeiter beschäftigungslos machen, um dieselben zur Herabminderung ihrer Lohnforderungen zu zwingen. In Frankreich war es bisher nicht üblich, dass die Fabrikanten gegen die Arbeiter streikten, während in England die Ausstände der Arbeitgeber nicht zu den Seltenheiten gehören.

— Ueber eine chauvinistische Ausschreitung in Nancy gegen vier deutsche Herren aus Lothringen wird dem »Hamb. Korresp.« aus Strassburg berichtet. Danach wurden die Herren in Nancy als Deutsche erkannt und zum Gegenstande von Angriffen des Pöbels gemacht. Unter einem Steinhagel mussten die Herren nach dem Bahnhof flüchten und mit dem nächsten Zuge die Rückreise antreten.

— In Nancy wurde ein Mann verhaftet, der auf Bestellung kriegerische Grenzdepeschen zwecks Börsenspekulation nach Paris sendete.

— Ein Hauswirth, wie er von vielen gesucht wird, ist Herr Behut in Paris, Cité Griset Nr. 3. Er hat sich anboten, Wohnungen in seinem Hause nur an solche Familien zu vermieten, welche mit Kindern besetzt sind; ausserdem erhält jede Mutter im Hause bei ihrer Niederkunft ein Goldgeschenk von 10 Frk., ein Huhn und Kohlen für den Winter. Zu bemerken ist noch, dass dieser Hauseigentümer selbst ein gesegneter Familienvater von 17 lebenden Kindern ist.

Russland.

— Ungeheure Wald- und Moor-Brände wütheten im Monat September im Gouvernement Rjasan. Man las darüber in gleichzeitigen Berichten: Die Stadt ist in dicke Rauchwolken gehüllt, es hält schwer, die einzelnen Gegenstände zu unterscheiden. Die Luft ist kaum erträglich. Von verschiedenen Seiten laufen in Rjasan Meldungen über Waldbrände ein. Es fehlt an Hilfsmitteln zur Bekämpfung. Ein Waldorf und mehrere einzelne Besitzungen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist ungeheuer. Die Höhe desselben kann noch nicht festgestellt werden. In einem Kreise des Gouvernements sind beinahe 10,000 Djessätinen niedergebrannt.

Durch eine Feuersbrunst ist das Städtchen Serpuchow (Gouvernement Moskau) schwer heimgesucht worden. Das Feuer brach in der Nacht aus und verbreitete sich in Folge des starken Windes mit entsetzlicher Schnelligkeit. Ueber 50 Häuser brannten nieder.

— Neue Entdeckungen über berufsmässige Engelmacheri werden aus Warschau gemeldet. Knaben, welche an dem Ufer der Weichsel spielten, bemerkten, wie ein Hund ein Stück Fleisch aus dem Wasser zog, das er als Beute wegschleppen wollte. Die Kinder aber jagten dasselbe dem Hunde ab und erkannten darin ein halbgenagtes Kinderbein, das von einem herbeigerufenen Polizisten zur gerichtlichen Untersuchung eingeliefert wurde. Man stellte fest, dass der Fund von einem zwei Monate alten Kinde herrühre, dessen Glieder gewaltsam zerstückelt sein mussten. Eine Frau brachte auch bald die Polizei auf die richtige Fährte, nämlich auf die Manipulation einer Hebamme, Namens Schwarz, in der Vorstadt Praga, welche seit längerer Zeit Kinder in Pflege annahm, von denselben aber die Mehrzahl tödtete. Sie hatte einen Fleischergesellen als Komplizen, der die Kindesleichen zerschnitt und die Stücke einzeln in die Weichsel warf. Beide Personen sind verhaftet, man glaubt aber, dass auch noch andere an dem schmachlichen Gewerbe betheiligt gewesen sind.

— »Mokowski Wedomosti« will erfahren haben, dass im russischen Ministerium des Innern ein Gesetz vorbereitet werde, welches die Frage regeln soll, was mit den Personen zu geschehen habe, die aus Russland ausgewiesen, aber von den benachbarten Regierungen als nicht zu ihnen gehörig zurückgesandt würden. Diese Personen sollten alsdann auf administrativem Wege zur Ansiedlung nach den Provinzen Tomsk und Tobolsk verschickt werden, abgesehen von einer über dieselben zu verhängenden Gefängnisstrafe von einem bis drei Monaten.

— Bei der Wilnaer Handelsbank (Kapital eine Million Rubel) ist von der vom Finanzministerium eingesetzten Revisionskommission ein Verlust von 560,000 Rubeln, hauptsächlich durch Wechselkredit an unsichere Firmen veranlasst, ermittelt worden.

Schweden und Norwegen.

— In den Lofoten (nördliches Norwegen) wurden kürzlich etwa 1000 Walfische gefangen. In der Nacht zum 4. September wurde bei Svolvaer von einigen Booten ein Haufen Walfische gegen das Land getrieben, worauf die Fische mit Hilfe von Wurfnetzen an den Strand getrieben wurden. Der Fang besteht aus etwa 1000 Walfischen in Grösse von 9 bis 25 Fuss und wurde mittels 20 Netzreihen gemacht, die draussen zum Heringsfang ausgelegt waren. Der Fang ist bereits an das Walfischfang-Etablissement in Skarö verkauft und mit dem Harpuniren und Anslanzziehen der Fische schon der Anfang gemacht. Innerhalb der Netzzumzäunung herrscht unter den Walfischen ein entsetzliches Gedränge, durch welches schon eine Anzahl getödtet ist. Die riesenhaften Thiere drohen die Netzwand zu sprengen, weshalb Tag und Nacht von alarmirenden Booten

Wache gehalten wurde. Das Gewässer bei Svolvaer ist wegen seiner eigenthümlichen Fähigkeit, die Fische einzuschliessen, bekannt; so wurden dort im vorigen Jahr auf einmal nicht weniger als 13 1/2 Millionen Dorsche gefangen.

Grossbritannien.

— Nach den neuesten Ermittlungen giebt es in London allein 40 vegetarische Speisehäuser, deren täglicher Speisezettel 30—40 verschiedene Speisen aufzählt. Für 80 Pf. soll sich hier auch der Hungrieste satt essen können. Die Zahl der vegetarischen Vereine in England beträgt zwanzig; ausserdem sind noch zwei Clubs und ein Orden zu verzeichnen.

— Der Pastor der Christuskirche in Birmingham hat die telephonische Verbindung des Gotteshauses mit Privatwohnungen gestattet, damit namentlich Kranke, welche den Gottesdienst nicht besuchen können, in ihrem Hause die Predigt anhören können.

Nordamerika.

— Der kanadische Staatsgeologe McConell ist von den Petroleumfeldern Athabaskas im nordwestlichen Territorium nach Ottawa zurückgekehrt. Er sagt, die Felder seien reicher an Erdöl als irgendwelche in der Welt. Am Athabaska-Fluss liegt eine 250 Fuss dicke Sandschicht, die hunderte von Meilen weit mit Oel getränkt ist.

— Hundert Neger sind bei einem »Wiedererweckungszweckessen« in Texas (Grafschaft Dallas) in Folge des Genusses von Schweinefleisch, das mit Arsenik vergiftet war, schwer erkrankt. Acht derselben sollen bereits gestorben sein und zwanzig andere im Sterben liegen.

— Gegen Ende des amerikanischen Bürgerkrieges gab es in New York 11 Millionäre und in der übrigen Union 20. Von den 11 New Yorker Millionären waren nur zwei in Amerika geboren, 4 waren Deutsche, 2 Schotten, 2 Franzosen und 1 Israelit. Heute giebt es in New York allein über 1000 Millionäre und in den gesammten Vereinigten Staaten 5000.

China.

— Furchtbare Ueberschwemmungen haben auch in China in diesem Sommer stattgefunden. Während des Juni und in der ersten Hälfte des Juli herrschte in allen mittleren und nördöstlichen Provinzen des chinesischen Reiches eine vollständige Dürre, und obgleich seitens der Regierung überall Bittgänge und Prozessionen angeordnet wurden, blieb der Regen aus und die Felder verdorrten. Endlich am 17. Juli begann es in den Gebieten des oberen Hoangho zu regnen, und zwar mit solcher Macht, dass in wenigen Tagen der Strom über seine Ufer trat und schon am 21. und 22. das ganze von dem mittleren Lauf umschriebene Rechteck — eine Tiefebene, zweidrittel so gross wie Preussen — unter Wasser setzte. Die Verwüstungen, welche der Strom hier anrichtete, werden als furchtbare bezeichnet, fast schlimmer, als bei der grossen Ueberschwemmung 1887; der Verlust an Menschenleben wird nach Zehntausenden berechnet. Der heftige Regen dauerte jedoch bis in die letzten Tage des Juli ununterbrochen fort, so dass die Fluthen immer höher stiegen; die Wassermassen ergossen sich auch in den grossen Kanal, welcher von dem nördlichen Knie des Hoangho nach Peking hinüberführt, und überschwemmten somit auch die Provinz der Hauptstadt. In Peking selbst erfuhr die Einwohnerschaft von der Katastrophe erst, als das Wasser bereits die 6 Meilen entfernte Stadt Tung-scho erreicht hatte. Nur die wohlhabenden Familien der Hauptstadt konnten deshalb noch sich und ihre Habe in Sicherheit bringen, dagegen wurden die Vorstädte mit den Tausenden elender Bretterhäuser überschwemmt und weggerissen. Während des ersten furchtbaren Anpralles der Fluthen kniete der Minister des Reiches, Li Hung Schang, umgeben von fünfzig der ersten Beamten und Offiziere, fast sechs Stunden lang in dem Tempel Ta-Ma-Mio vor dem Bilde des Gottes und flehte diesen um Schutz an. — Am 2. August, bis wohin die vorliegenden Zeitungen datiren, schien die äusserste Gefahr vorüber.

Afrika.

Ueber das Massakre in Witu, von welchem bereits berichtet worden ist, wird von dem Bureau Reuter folgende Darstellung verbreitet: »Neun deutsche Holzschläger, die daselbst im vorigen Monat angekommen waren, drangen nach einem Streit mit dem Eingeborenenhäuptling gewaltsam in die Stadt. Als die Deutschen später den Ort verlassen wollten, wurde ihnen dies von den Eingeborenen verweigert, worauf sie feuerten. Die Eingeborenen griffen sie alsdann an und tödteten acht derselben.« Der Führer der unglücklichen Expedition, Andreas Küntzel, ist früher wiederholt in den Zeitungen genannt worden, besonders wegen seiner Streitigkeiten mit dem Vertreter der Witugesellschaft Curt Toepfen. Küntzel hat ein Alter von 36 bis 38 Jahren erreicht. Seine letzte Expedition hat er erst am 23. Juli dieses Jahres mit mehreren Deutschen, unter welchen sich ein Ingenieur, ein Tischler, ein Bäcker und ein Mechaniker befanden, auf dem Dampfer »Reichstag« von Hamburg aus angetreten. Er wollte in Lamu eine Dampfsgemühle anlegen. Zu diesem Zweck führte er Maschinen und sonstige Artikel, in 91 grossen Kisten verpackt, eine Lokomobile, diverse Wagen, hölzerne Häuser mit den dazu gehörigen Zink-Wellblech-Bedachungen etc. mit sich. Von bethelligter Seite sollen sofort Massnahmen ergriffen werden, beim englischen Kolonialamt die Rechte und Ansprüche der Hinterbliebenen der Ermordeten, sowie der sonstigen an dem Unternehmen Theilhabenden zu wahren. Es wird sich ja bald herausstellen, in wieweit die englischen Darstellungen des traurigen Vorfalles den Thatsachen entsprechen, und ob die Engländer, denen durch das deutsch-englische Abkommen das Protektorat über Witu übertragen worden ist, für denselben verantwortlich gemacht werden können.

— Wie berichtet wird, hat die »Deutsche Ostafrika-Linie« im Interesse einer baldigen Verbindung Deutschlands mit allen Plätzen Ostafrikas, speziell Deutsch-Ostafrikas, einen neuen fertigen Küstendampfer angekauft, welcher demnächst hinausgehen soll. Der nächste Dampfer der Hauptlinie wird damit in die Lage gesetzt, auch Passagiere und Güter nach allen in dem Vertrage der Gesellschaft mit dem Reichs-

kanzler vorgesehene Plätzen befördern zu können. Die regelmässige Verbindung Europas mit Tanga, Panganie, Saadani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Lindi etc. ist somit hergestellt.

Bekanntlich ist in und um Bagamoyo ein grosses Emin-Plantagenunternehmen unter dem Namen Emin-Plantage in der Anlage begriffen. Wie mitgeteilt wird, hat vor kurzer Zeit zu diesem Unternehmen der vormalige König von Neapel 100 000 Mrk. beigesteuert, weil, wie er sich Herrn von Gravenreuth gegenüber ausdrückte, er als Gatte einer bayerischen Prinzessin bei einem deutschnationalen Unternehmen nicht hinteran stehen wollte.

Um eine transsaharische Eisenbahn zu ermöglichen, hält der Afrikanische Gerhard Rohlf in der 'Kölnischen Zeitung' für nothwendig, die betreffenden Stämme im Bahngebiet zu unterwerfen, wozu 20 000 Mann Soldaten gehörten. Dieselben müssten vollständig entwaffnet werden durch einen Krieg bis aufs Messer. Die topographischen Hindernisse wären zu überwinden: die Sanddünen, auch die höchsten, lassen sich durchgehen; man kann Tunneln hindurchlegen, sie durch sogenannte Sanddächer — wie in den Felsengebirgen Amerikas die Schneeschilder — schützen, und Wasser wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch überall erbohren lassen. Man kann nicht die Schaamba und Uled Sidi Schich, falls sie nicht unterworfen sind, und noch weniger die Uled Bu Humo abhalten, die ganze Bahn eines Tages zu zerstören und kleine Besatzungen zu überumpeln und zu ermorden. Die Bahn südlich von Uargla führt entweder über den Brunnen el Abiod, oder über Temassanin, beide Brunnen liegen etwa 400 Kilometer östlich von Ain Ssala auf der grossen Strasse zwischen Ain Ssala und Rhadames.

Portugal.

Aus Portugal meldet man, dass die Finanzlage eine schlechte ist. Diskontierungen sind ganz unmöglich. Es bildet sich eine liberale Liga zum Schutze der nationalen Freiheit und Ehre.

Nachrichten über London sagen, dass sich die Lage in Lissabon immer mehr verschlimmert.

Notizen

S. Paulo Festlichkeiten der Grundsteinlegung für die Kontinental-Ausstellung. Am Samstag Abend 7 1/2 Uhr formirte sich auf dem Largo S. Bento ein imposanter Fackelzug, welcher sich durch die illuminirten Strassen bewegte. Im Gegensatz zu den Deutschen, welche sich weniger an den Festlichkeiten beteiligten, that sich die italienische Kolonie hervor, die für derartige Gelegenheiten sogar Uniform für die Schüler bereit hält. Wenn also auch viele Italiener vom angebotenen brasilianischen Bürgerrecht keinen Gebrauch machten, so spricht wenigstens der gedachte Umstand für die Liebe, welche die Italiener dem neuen Vaterlande entgegenbringen; während die Deutschen augenscheinlich ihren Patriotismus besser zu bekunden glaubten dadurch, dass sie sich mit geringen Ausnahmen durch Annahme des Bürgerrechts und Ausübung der damit verbundenen Rechte und Pflichten an den politischen Geschäften ihres neuen Vaterlandes mitzuwirken gerne bereit erklärten. Der praktische Sinn des Deutschen ist eben weniger für äusserliche Demonstrationen zugänglich, und unsere übrigen Mitbürger dürfen deshalb einen Mangel an Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten und Vorgängen bei uns keineswegs voraussetzen.

Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr fand die Enthüllungsfeier des Bonifacio-Denkmal auf dem Largo S. Francisco statt, zu welcher die Spitzen der Behörden und sämtliche Geladenen erschienen waren. Nach Abhaltung verschiedener Reden fiel die Hülle und liess ein kleines Missverhältniss der kleinen Figur Bonifacio's mit dem kolossalen Sockel wahrnehmen.

Man begab sich alsdann in die Varzea do Carmo, woselbst ein kleiner Festpavillon errichtet war, in dessen Nähe die Grundsteinlegung der Ausstellung vor sich ging. Die zuschauende Volksmenge war eine so enorme, dass es nur der räumlichen Ausdehnung der Varzea zu verdanken ist, wenn keine Unglücksfälle vorgekommen sind. Conselheiro Mayrink vollzog feierlich die Legung des ersten Steines. Nach Ausbringung zahlreicher Vivas wurde der Weg nach der Stadt und von da die Fahrt in 14 Pferdebahnen nach dem Ypiranga-Denkmal angetreten. Nach einstündiger Reise traf man dort ein. Ein Piquet Kavallerie sowie die Batterie Artillerie waren bereits dort aufgestellt. Leider konnte man, vermuthlich der ungunstigen Windrichtung halber, die 19 Salutschüsse der Artillerie in einiger Entfernung vom Festplatze nicht deutlich hören, wie es sich schon am Samstag Vormittag bei Gelegenheit der Ankunft der Festgäste zugetragen hatte.

Nachdem das Ypiranga-Monument besichtigt war, servierte man einen 'Lunch' für die Kommission und die Gäste mit zahllosen Vivas. Für die im Freien lagernden Soldaten wurden zwei Ochsen geschlachtet und gebraten.

Gegen 4 Uhr ging die Grundsteinlegung für die zweite Abtheilung der Ausstellung in einem hierzu hergerichteten Pavillon vor sich, welche Oberstlieutenant Hermos, als Vertreter des Generalissimus, vollzog. Die Artillerie gab zum zweiten Male 19 Salutschüsse ab, worauf der Rückzug nach der Stadt angetreten wurde.

Abends fand in den Räumen der Rechtsakademie ein solenner Festball statt. Von 9 bis nahezu 11 Uhr brachten die Wagen Gäste, welche in fröhlichem Gedränge bis gegen den Morgen verweilten. Glänzende Toiletten, deren Schnitt jedem Sachkenner gefallen musste, gaben ein farbenreiches Bild.

In einem Nebensälchen war das Büffet für das sog. Bankett aufgeschlagen, wo ausser Cognak, Portwein und Münchener Bier, Schinkenbrot und Dozes zu geniessen freigestellt war.

Montag fanden zunächst im Hippodrom Rennen statt, und Abends vereinigete sich die Festkommission mit den Gästen im Theater S. José, um der Aufführung der Oper 'Martha' durch den Gesangverein Mendelssohn beizuwohnen.

Wir haben nicht nöthig noch besonders zu bestätigen, dass auch bei dieser Aufführung unsere be-

währten Kräfte des Vereins allen und selbst hochgespannten Erwartungen vollständig gerecht wurden. Die prächtigen Bouquets, welche den Darstellerinnen der Lady und der Nancy gespendet wurden, sowie die wiederholten stürmischen Hervorrufe bewiesen, dass auch an diesem Abend der Erfolg mit unseren Künstlern war. Dem Orchesterdirigenten, Herrn Bastiani, und dem Chore gebührte wiederum volles Lob.

An die Oper schloss sich eine einaktige Komödie, O primeiro Cliente, von dem Club 'Azevedo' aufgeführt, ein leichtes Stückchen, welches sehr gefiel.

Die Vertreter der Rio'er Presse, welche den Festlichkeiten in São Paulo beiwohnten, haben bittere Klagen über die geringe Aufmerksamkeit geführt, welche ihnen seitens der Festkommission zu Theil geworden ist.

Schon auf der Reise von Rio nach S. Paulo ist die 'Magenfrage' hinsichtlich der Herren wenig oder gar nicht berücksichtigt worden, obwohl die früheren Nachrichten ein reichhaltiges Büffet in den kursirenden Extrazügen in einer den Appetit hochgradig anregenden Weise in Aussicht gestellt hatten. Leider scheint es damit ähnlich wie bei dem 'Bankett' zum Balle gegangen zu sein.

Beim Einsteigen in den Zug in Rio soll schon ein Journalist von einem Mitgliede der Festkommission 'Keile' bekommen haben, wahrscheinlich um die nöthige Feststimmung zu erzeugen.

Für Abholung und Unterbringung der Journalisten soll auch geradezu Nichts gethan worden sein. Einige mussten sogar in ihren Festquartieren statt Handtuch das Bettuch oder Taschentuch benutzen.

Einige der Herren dampften denn auch schon vor Schluss der 'Festlichkeiten' nach Rio zurück und haben für weitere spezielle Einladungen der Festkommission ge—dankt.

Villa Mayrink. Am 27. ds. Mittags wurde der Grundstein zu einer Kapelle und zu einer Schule in dieser Villa gelegt, worauf eine Feldmesse celebrirt wurde.

Dem Akte wohnten die Direktion der Companhia Villa Mayrink und viele Eingeladenen bei, welche später an einem gemeinsamen Frühstück theilnahmen.

Villa Deodoro. Am 27. wurde auch der Grundstein zu dem Monument, welches dem Andenken der Mutter des Marschalls Deodoro auf den Grundstücken des früheren Chakaras da Gloria errichtet werden soll, gelegt. Oberstlieutenant Hermes wohnte in Vertretung des Generalissimus dem Akte bei.

Am 28. ds. offerirte die mineirische Kolonie im Grande Hotel den Herren Dr. Alexandre Stockler und F. Mayrink ein Festbankett.

Der Coronel Joaquim de Souza Mursa wurde auf Wunsch der Stellung als Direktor der Eisenwerke in Ypanema entoben.

Am 27. Abends wurde auf dem Largo Rozario einem Manne von einem Bond ein Bein abgefahren.

Ypiranga-Loterie. Die Ziehung dieser Lotterie wurde auf den 31. Dezember d. J. verschoben.

Am Montag gaben wieder einmal hier verschiedene Kommiss von dem herrschenden Mangel an Erziehung Kunde, indem sie durch die Strassen zogen und Kaufleute zwingen wollten, ihre Lokale zu schliessen. Einige Geschäftslokale begannen sie mit Steinen zu bombardiren, worauf ihnen mit Revolver geantwortet wurde. Die Polizei konnte schliesslich die Ruhe wiederherstellen.

Samstag den 25. zerbrach an einem Post-Bond, welcher die Ladeira 25 de Março hinunterfuhr, die Bremse, die Zugthiere gingen durch und der Wagen schlug um, wobei verschiedene der zahlreichen Fahrgäste verwundet wurden.

Eine Verherrlichung der Festlichkeiten an den drei letztverflossenen Tagen hat die Festkommission der Rua Direita dergestalt herbeizuföhren gewusst, dass sie eine kleine Subskription veranstaltete und mit Hilfe derselben nach Abzug geahaber Unkosten den Betrag von 150 000 für das Armenhospital hiesiger Stadt erlirbte.

Campinas. In ihrer Sitzung vom 23. d. beschloss die Municipal-Intendantz von Campinas, den Imposto von 9 Prozent auf den Miethswerth von Grundstücken erst mit Ende des kommenden Jahres zu erheben und eine Vorstellung hierüber an den Governador zu richten.

In der Nähe der Fazenda Macuco wurde Carlos de Salles von einem Kabokler erstochen. Der Thäter ist verhaftet und erklärt in rechtmässiger Vertheidigung gehandelt zu haben.

Gestern verheirathete sich hier Hr. Turbio Leite de Barros mit Fräulein Julia Mundt, Tochter des Herrn Max Mundt.

In Campinas soll eine deutsche Schule gegründet werden.

In Mogy-mirim befindet sich gegenwärtig unser Bischof und hat bereits 4000 Personen gefirmt.

Auf der Mogy-nabahn stürzte Montags aus einem Zuge zwischen Casa Branca und Campinas ein Passagier. Es fuhr nach der Unfallstelle eine Lokomotive, welche den Verunglückten jedoch bereits todt antraf und nach Mogy-mirim brachte.

In Itatiba will ein Unternehmen die Fazenda des Majors Paulo Vianna behufs Errichtung einer grossen Baumwollfabrik kaufen.

Im Municip Pirassununga sind die Pocken mit grosser Heftigkeit aufgetreten.

Gründungen. In Bragança 'Companhia Mercantil Bragançina' mit 350 Contos Kapital. — 'Companhia do Jardim de Acclimação, Zoologico e Botanico de São Paulo' mit 1500 Contos Kapital.

Miras. In Boa Vista do Tremendal herrscht grosser Mangel an Lebensmitteln, so dass schon Viele Hungers gestorben sind.

In Recife starb Dr. Custodio Alves, welcher für Maranhão als Deputirter zum Kongress gewählt war. — Die Regierung von Pernambuco schloss mit der Banco Emissor Kontrakt über eine Anleihe von 10 000 Contos.

Die neuen Vintens tragen auf der einen Seite das Wappen der Republik mit der Inschrift

'Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien' und der Jahreszahl 1890; auf der andern in einem Kreise die Ziffer 20 Rs. mit der Unterschrift 'Vintem poupado Vintem ganho' (nicht ausgegebener Vintem gewonnener Vintem).

Santos. Auf dem am Sonntg hier eingetroffenen deutschen Dampfer Ohio befanden sich zwei Pocken-kranke, welche nach dem Lazareth geschafft wurden. Das Sekiff lag bis Montag unter vorläufiger Quarantäne, worauf nach Desinfizierung von Passagieren und Gepäck die Ausschiffung gestattet wurde.

Die deutsche Barke 'Vally' brachte grosse Mengen von Materialien für die Kanalisation von Santos.

Rio de Janeiro. An dem auf die offizielle Anerkennung der brasilianischen Republik seitens der italienischen Regierung folgenden Tage schickte Papst Leo XIII. der brasilianischen Regierung den apostolischen Segen.

Am 25. d. erschien der päpstliche Nuntius im Palast Itamaraty, um den Generalissimus Deodoro zu beglückwünschen.

Rio wächst. Im laufenden Jahr wurden in Rio zur Gebäudesteuer 36,418 Gebäude eingeschätzt, 1889 dagegen 34,657, also 1761 mehr in 1890. Unbewohnt wurden im vorigen Jahr bei der Einschätzung 1163 Gebäude gefunden, 1890 nur 786, also dieses Jahr weniger 357. Das Aufkommen an Gebäudesteuer in den ersten 9 Monaten dieses Jahres betrug 10,627:596\$470, gegen 8,119:236\$358 in dem parallelen Zeitraum des vorigen Jahres.

Der Ackerbauminister bewilligte dem Visconde de Arcozello 200,000 Hektar Land in der Gegend von Jaboticabal, woselbst der Konzeßionär 5000 Familien ansiedeln will. Er beabsichtigt, das nöthige Kapital in Europa aufzubringen.

Eine unvermuthete Revision in der General-Postkasse ergab die vollständige Uebereinstimmung der vorhandenen Werthe mit den resp. Buchungen.

Der 'Correio do Povo' wurde für 500 Contos an ein Syndikat verkauft, welches über ein Kapital von 2000 Contos verfügt.

Der Finanzminister hat bereits das Projekt der Konvertirung der Schuldscheine der inneren Schuld in solche zu 4 % fertiggestellt.

Dr. Agostinho Vidal soll zum Polizeichef von Rio ernannt werden.

Paraná. Einer der ersten Akte des neuen Governadors von Paraná, Oberstlieutenant Serzedello, war ein Dekret, das die Impfung für Kinder innerhalb 4 Monate nach der Geburt, und die Wiederimpfung von 10 zu 10 Jahren obligatorisch macht. Uebertretungen werden mit 20 000 bis 50 000 gebüsst. Für jedes Municip wird eine Person ernannt, die daselbst zu impfen hat. Die Indendanz haben unverzüglich mit Genehmigung des Inspektors der Hygiene einem Arzte dieses Amt zu übertragen, und sollte es an einem Arzte fehlen, einen Pharmaceuten damit zu beauftragen. In Ortschaften, wo weder Arzt noch Apotheker vorhanden sind, soll einer dazu geeigneten Person (wird oft nicht zu finden sein) dieses Amt übertragen werden. Die mit Impfen Beauftragten erhalten je nach der Oertlichkeit für je 1000 mit Erfolg geimpfte Personen 50 000 bzw. 80 000 aus der Staatskasse.

Santa Catharina. Ein Akt des Ackerbauministers ermächtigt den Gouverneur von S. Catharina, sowie die Gouverneure mehrerer anderer Staaten, an bestimmte Personen Staatsländereien zu verkaufen, befiehlt jedoch, dass das gedachte Land innerhalb zwei Jahren wenigstens zur Hälfte kultivirt sein muss, widrigenfalls die Käufer des Landes wieder verlustig gehen.

Rio Grande do Sul. In der Picade Evartio des Municips Pelotas wurde der 50 Jahre alte Kolonist Carl Grimm erhängt gefunden. Wie zur Kenntniss die Behörden gelangt ist, sind es die eigene Frau und die eigenen Kinder des Grimm gewesen, die ihn zuerst geschlagen, dann erdrosselt und aufgehängt haben. Die Untersuchung ist im Gange.

Am 7. October Morgens starb auf Hamburgerberg der Pfarrer Haerbaert im Alter von 83 Jahren und einigen Monaten. Derselbe hat sein Pfarramt etwa 53 Jahre bekleidet; 12 Jahre war er Geistlicher zu Milwaukee in Nordamerika und dann 41 Jahre auf Hamburgerberg.

Es wird um Auskunft gebeten über den Aufenthalt der Frau Anna Schliesek mit 5 Kindern und Frau Rosalie Jaroschek mit 2 Kindern, welche im August aus Böhmen auswanderten und mit dem Bremer Dampfer 'Graf Bismark' nach Brasilien befördert wurden, während ihre Ehemänner von der österreichischen Behörde an der Grenze, angeblich wegen nicht genügenden Reisegeldes zurückgehalten wurden und die Reise erst einen Monat später antreten konnten. Letztere befinden sich nun im hiesigen Immigrantenhause, und wissen nicht, wo sie ihre Familien suchen sollen. Es sind Tschechen und der deutschen Sprache unkundig. Wie sie erklären, waren sie schon in Rio Grande do Sul, in Porto Alegre, um ihre Familie zu suchen. Sollte Jemand nähere Auskunft zu geben vermögen, so bitten wir, solche umgehend an uns gelangen zu lassen.

Die Wacht bei der Todten.

Der Abend kam. Mit ihm die Trauerkunde: Des Nachbars Töchterlein verschied. Der Säng'er ging dahin zur selben Stunde, In seinem Busen klang kein Lied. Er faud die Nachbarn sitzen rings im Kreise, Beim Sarge wachend, nach der Väter Weise.

Er trat zur Todten, sah die bleichen Wangen, Den schlanken Körper lebenlos. Der Säng'er schwieg, nur seine Thränen drangen Ins Auge, leise, leise, gross. Verwaist, du Maid, seit deinen frühesten Tagen, Die Eltorn deiner Eltern dich beklagen.

Wer mag es sagen, was das Herz der Alten Bei dem es Scheiden tief empfand? Du mahnst uns an des guten Gottes Walten, Gabst deinen Geist in seine Hand. Bei deinem Sarg, o Mädchen, herrschet Frieden, Es bleibt dein Bild, dein Name bleibt hienieden.

28. April 1888. Ernesto Niemeyer.

Berlin. 26. Hier fanden glänzende Festlichkeiten zur Feier des 90. Geburtstages Moltkes statt.

Lissabon. 28. Die portugiesische Regierung knüpfte neue Unterhandlungen mit England über das afrikanische Uebereinkommen an. Man hofft, dass verschiedene Punkte zu Gunsten Portugals geändert werden.

Buenos Aires. 25. 'La Nacion' veröffentlichte einen Brief von Dr. Assis Brazil, in welchem dieser erklärt, dass die brasilianische Regierung Aufrichtigkeit bewahren und deshalb die Emigranten aus Buenos Aires, welche von da durch verschiedene Agenturen nach Brasilien geschickt werden, nicht aufnehmen will.

Rio. 28. In Córdoba (Argentinien) kam es zu ersten politischen Konflikten, wobei es zwei Tode und mehrere Verwundete gab. Bei dieser Gelegenheit verbrannten die Mitglieder der União Civica die Möbel eines Celman'schen Clubs.

Die Sitzungen des brasilianischen ärztlichen Kongresses, welcher in Bahia tagte, wurden geschlossen.

Die Pianistin Gemma Luziani und der Violinist Enrico La Rosa wurden zu Professorin bzw. Professor am Musikkonservatorium in Rio ernannt.

Nach Telegramm aus Buenos Aire: werden die Kriegsschiffe 'General Artigas' und 'General Rivera' nach Rio kommen, um den Festlichkeiten zum 15. November beizuwohnen.

29. Eine Grenzwahe an der deutsch-russischen Grenze nahm verschiedene Polaken fest, welche nach Brasilien auswandern wollten. (Nach einem andern Telegramm sollen verschiedene Polaken von der deutschen Grenzwahe getödtet worden sein.)

Die deutsche Regierung wird im Reichstage einen Gesetzentwurf über Zollerhöhung auf die Ausfuhr von Rübenzucker einbringen.

Kanzler Caprivi wird in Kurzem Spanien besuchen und beabsichtigt in Paris eine Begegnung mit Crispi herbeizuföhren.

Deutschland, Oesterreich, Italien und Spanien wollen ein Bündniss gegen die nordamerikanische Zollgesetzgebung schliessen.

Die deutsche Regierung soll die brasilianische Republik anerkennen lassen.

Rom. 28. Papst Leo XIII hat dem Klarus alle Klugheit bei politischen Anlässen anempfohlen.

Marseille. 29. Die französische Expedition von Niger wurde von Eingeborenen angegriffen. In dem entstandenen Kampfe gab es viele Verwundungen auf beiden Seiten.

Künstlicher Regen. Aus New-York wird geschrieben: In einer dem Senate der Vereinigten Staaten vorgelegten Ländereinverleibungs-Bill, welche dieser Tage zum Gesetze werden wird, befindet sich ein Paragraph, in welchem einem Komite von Ackerbautreibenden die Summe von 2000 Dollars für Versuche zur künstlichen Erzeugung von Regen bewilligt wird. An der Spitze der kleinen Forschergruppe steht kein Geringerer als der Ackerbau-Sekretär Rusk, die Seele der Bewegung ist jedoch der bekannte Senator Farwell, welcher seit vielen Jahren ein unermüdlicher Vorkämpfer der oft besprochenen Theorie ist, dass durch in beträchtlicher Höhe bewerkstelligte Explosionen die Feuchtigkeit der Luft sich konzentriert und zu Fall gebracht werde. In Folge dieses Vorgehens werden schon in den nächsten Wochen auf den Hochsteppen zwischen Colorado und Kansas ausgedehnte Versuche zur künstlichen Herbeiföhruug von Regenschauern unternommen werden; die der Expedition beigegebenen Ingenieure haben den Plan gefasst, die Explosivstoffe — und zwar soll Dynamit verwendet werden — mit Hilfe von Papierballons in die Luft empor zu befördern, zu einem einmaligen Versuche von etwa 150 Pfund, die in Theilen von je 25 Pfund abgelassen und nachdem sie eine Höhe von 3000 Fuss erreicht haben, vermittels einer langen, sich stetig abrollenden Schnur, zur Explosion gebracht werden. Die Mitglieder der Expedition sind der Ueberzeugung, dass die Folge einer Reihe solcher Dynamitverpuffungen Regenschauer seien, die sich kreisförmig über weite Länderstrecken ausbreiten. Ja, Optimisten sehen schon, wie sich durch die Arbeiten der 'Amerikanischen Landbewässerungs- und Regenerzeugungsgesellschaft', die sie im Falle des Gelingens der Versuche gebildet wissen wollen, die weiten dünnen Prärien in fettes Ackerland verwandeln, ohne dass die Hand des Menschen den Boden berührt. In wissenschaftlichen Kreisen wird den bevorstehenden Experimenten leider nicht jene siegesfrohe Hoffnung entgegengebracht, die das Ackerbaukomite erfüllt, man stellt hier den wahrscheinlichen Erfolg keineswegs in Abrede, verspricht sich aber keinen praktischen Nutzen davon, weil die zu erzielende Regenmenge nicht den Kosten der erforderlichen Massenexplosionen entsprechen dürfte. Jedenfalls darf man auf den Ausgang des interessanten Unternehmens gespannt sein.

Evangelischer Gottesdienst.

Table with 2 columns: Date and Location/Time. Am 1. November in Riberão, bei Hrn. Hans Fahl. Am 2. " in Campinas Vorm. 9-11 Uhr. Am 2. " in Louveira Naehm. 3 Uhr. Am 22. " Fazenda Barreira bei Hrn. Wilh. Rehder. Am 23. " in S. João da Boa Vista bei Hrn. Nic. Rehder. Am 30. " Abendmahl-Gottesdienst in Rio Claro. Pastor J. J. Zink.

Wechsel-Conrs.

Table with 2 columns: Location and Rate. London Bank in S. Paulo, den 29. Oct. 90 Tage 23 1/2 d. Paris, " 400 Rs. Hamburg, " 497 "

Kaffee. Santos, den 28. Oct. 1890.

Verkäufe 30,000 Sack. Basis 7 1/2 100. Markt fest.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Tamar, von Southampton, 1. Nov. Széchényi, von Triest, d. 5. Abgehende Dampfer: Thales, nach Newyork, d. 31. Rio Paraná, am 2. Nov., Mittags, nach: Paranáguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.



DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN LYRA.

Sonnabend den 8. Novbr., Abends 9 Uhr:
Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1) Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
 2) Rechnungsablage des Kassirers.
 3) Neuwahl des Vorstandes.
 4) Wahl von 3 Kassen-Revisoren.
 5) Vorlage und Berathung etwaiger Anträge.
 Der Vorstand.
 I. A.: H. Theil, I. Schriftführer.

Fachverein des Buchgewerbes und verwandter Fächer.

Monatsversammlung Mittwoch den 5. Nov. d. J.,
 Abends 7 1/2 Uhr, bei Abraham.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse São Paulo.

Sonnabend den 8. November, Abends 8 Uhr,
 Einzahlung und Aufnahme im Vereinslokal:
 Rua Santa Efigenia N. 101 A,
 wozu höflichst einladet
 Der Vorstand.

Deutscher Zögling-Turnverein Campinas.

Sonntag den 9. November, Mittags
 12 Uhr, findet eine Generalversammlung
 statt im Saale des Hrn. Chr. Tank.
 Tagesordnung:
 1) Verlesung des Protokolls.
 2) Kassen-Revision.
 3) Sonstige Angelegenheiten.
 Im Auftrage des Vorstandes:
 W. Hoff, Kassenwart.

Gärtnerei FLORA - Villa Marianna

8 LARGO S. BENTO 8

Mit heutigem Tage eröffne an obigem Platze
 eine Verkaufsstelle meiner Erzeugnisse, speziell
 für:



Bouquets und Kränze
aus frischen Blumen

Makart-Bouquets, Körbchen
und sonstige Fantasie-Artikel
aus Gärtnern und künstl. Blumen

8 LARGO S. BENTO 8

J. Hemitz.

Ein gehildeter Deutsch-Oesterreicher, verheiratet
 und kinderlos, sucht Beschäftigung in einem
 deutschen Hause, in der Stadt oder auf einer
 Fazenda, wo er den Unterricht von Kindern,
 schriftliche oder auch sonstige Arbeiten über-
 nehmen könnte. Die Frau könnte als Köchin
 oder auch mit Nähe, Plätze etc. sich beschäf-
 tigen. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl.

CLUB LYRA.

Rua Brigadeiro Tobias N. 38.
 Auch für Nichtmitglieder vortreffliche Pension
 Morgens von 9-11 Uhr und Nachmittags von
 4-6 Uhr. Preis 35000.
 Der Oekonom.

PHOTOGRAPHIA.

Delienne & Ararata theilen dem verehrlichen
 Publikum mit, dass sie in der Rua Benja-
 min Constant N. 9 ein

Photographisches Atelier

eröffnet haben und halten sich für Aufnahme
 von Gruppen, sowie einzelner Personen in jeder
 gewünschten Weise, bestens empfohlen, unter
 Zusage prompter Bedienung und sorgfältiger
 Arbeit zu mässigen Preisen.

Herr Ganther von Plötz,

sowie Frau Elitta von Plötz, werden gebeten,
 Unterzeichneten ihren jetzigen Aufenthalt mit-
 zuteilen.
 S. Paulo, 28. October 1890.

Victor Nothmann & Co.

Ein guter

Retoucheur

für Positiv und Negativ wird gesucht von der
 Photographia Hentschel, Rua Direita N. 2.

MADAME ANITA, die berühmte Wahr-
 sagerin, soeben aus
 Hamburg angekommen, wohnt Rua S. Caetano 31 a.

Gesucht ein deutsches Mädchen, wel-
 ches portugiesisch spricht, bei gutem Lohn.
 Rua 7 de Abril 44.

Geschäfts-Verkauf.

Einem geehrten Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft, diene hiermit zur gef.
 Kenntnissnahme, dass ich meine in der Rua Victoria 84 befindliche **Herren-Schneidererei**
 an die Herren **Olof Brusell & Bernhard Stapelfeldt** verkauft habe, und werden selbige
 das Geschäft in gewohnter Weise weiterführen. Indem ich für das mir in so reichem Masse
 geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch meinen Nachfolgern, die ich als
 durchaus gewissenhaft und tüchtig in ihrem Fache kenne, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

DANIEL STEIN.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, theilen wir einem verehrten Publikum mit, dass wir im
 Besitz eines **reichhaltigen Stofflagers** von vorzüglicher Qualität und in der Lage sind,
 allen an unseren Beruf zu stellenden Anforderungen zu genügen; auch glauben wir, gestützt
 auf unsere praktischen Erfahrungen, für guten Sitz und reelle Arbeit bei mässigen Preisen
 garantiren zu können.

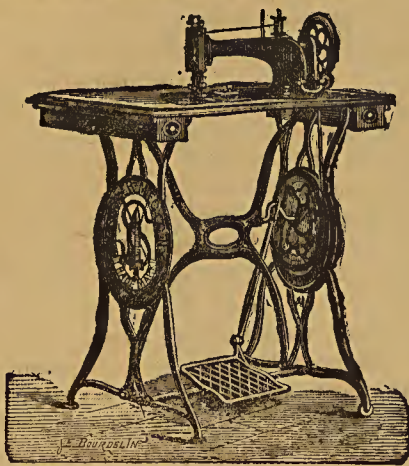
Indem wir uns bestens empfehlen, zeichnen hochachtungsvoll

Olof Brusell & Bernhard Stapelfeldt.

SINGER Nähmaschine SINGER

Nur 15000 die Woche
 von der SINGER MANUFACTURING COMPANY NEW-YORK

Die
 Weltbekannte
 beste
 und
 billigste
 aller
 Nähmaschinen



Garantie
 5 Jahre.
 Reparaturen
 gratis.
 Instructionen
 zu jeder Zeit
 und
 unentgeltlich

Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser **vorzüglichen Nähmaschine.**
 In wöchentlichen Abzahlungen ist die

echte SINGER Nähmaschine

jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig **Zwira und Seide**
 bester Qualität zu billigen Preisen, **Nadeln, Oel** in Latten und Flaschen, **Maschinenstücke** etc.
 Deposito und einziger Verkauf der **echten SINGER Nähmaschine**
 in der

RUA 15 DE NOVEMBRO N. 34 B - S. PAULO

General-Direktion von Süd-Amerika: Rua dos Ourives N. 53 - Rio de Janeiro.

Zur gefälligen Notiz!

Meiner verehrlichen Kunden erlaube mir hier-
 durch anzuzeigen, dass ich meine Wohnung und
 Geschäft nach dem Hause des Hrn. Engelhardt
 im Bom Retiro, in welchem sich seit der
 Schlachtereie des Hrn. Leo Ohlinger befand, ver-
 legt habe und mich bemühen werde, auch hier
 meine Kunden nach wie vor auf's Beste zu be-
 dienen. Für eine gute Auswahl frischer **Wurst-**
und Fleischwaren wird sowohl im obigen Hause
 wie auch in meiner **Loja in der neuen Markthalle**
 stets Sorge getragen und alle Bestellungen prompt
 ausgeführt.
Otto Höfke.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche
 von 14-16 Jahren für eine Pappschachtelfabrik
 Rua da Boa Morte 33.

EIN gutes Hausmädchen für sofort ge-
 sucht. Rua Formosa N. 17.

Einige tüchtige
Klempner-Gehilfen
 werden bei gutem Lohn aufgenommen bei
 A. Columbus, Rua B. Rafael Tobias 24.

Dort an meines Hauses Giebel,
 Wo mein Garten, der so klein,
 Dass mir kaum noch Raum geblieben,
 Dich zu pflanzen, Blümelein.

Fand ich dich am öden Wege,
 Bleich verstört sahst du mir aus;
 Wohl gedeihet gute Pflege,
 Pflanz ich dich an meinem Haus.

Jetzt erfreut mich deine Blüthe,
 Undank, nein, das kennst du nicht,
 Wenn der Sonne Strahl auch glühte,
 Deiner Augen laues Licht.

Oft hab' ich einen Strauss gebunden,
 Dort in jener Wälder Flur,
 Die ich dort am Weg gefunden,
 Ist ein blaues Veilchen nur.
 Santos, 28. October 1890.

A. Ch. Hoppe.

LOJA BERLIM

4 - Rua Florencio de Abreu - 4

Empfehle zu billigen Preisen:
Toile de Vichy, praktischen Stoff für Haus-
 und Kinderkleider, Oxford für Arbeitshemden,
 Waschestoffe für Männer- und Knaben-Anzüge,
 leinene und baumwollene **Taschentücher** für Herren,
 Damen und Kinder, bunte **Bettzeuge, Flanelle,**
Kaltune, Merinos, Beiges.
 Gleichzeitig empfehle ich mich zum
Anfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern
 sowie von Weisswäsche nach Mass.
Caroline Gerlach.

Ein ordentlicher
Kellner
 findet Stelle beim Oekonomie des Club Germania.

Gesucht wird ein ordentliches Zimmermäd-
 chen für eine gute Familie. Hoher Lohn.
 Näheres Rua Direita 44.

Gesucht ein gesundes Zimmer in guter Lage.
 Nachzuzufagen Rua do Commercio N. 14.

Allerseelen.

Die Besitzer der **Loja Brazil e China** empfangen
 mit letztem Dampfer ein prachtvolles, fein ge-
 wähltes Sortiment von

Kränzen und Medaillons aus Perlen,
 ferner von **Scabiosen, Veilchen, Stiefmütterchen,**
Rosen, Kamelien und anderen zum Grabschmuck
 geeigneten Blumen. Ebenso feine Kränze für
 Künstler aus Eichen- und Lorbeer-Blättern, so-
 wie Goldblättern.

Das Publikum, welches für Allerseelen Ein-
 käufe zu besorgen hat, wird um gefl. Besuch
 dieses Etablissements gebeten, in der Ueber-
 zeugung, dass man in keinem anderen Geschäfte
 billiger kaufen wird.

Auch werden Kränze und Bouquets in natür-
 lichen Blumen in wahrhaft künstlerischer Arbeit
 geliefert.

Preise sondergleichen am hiesigen Platz!

Loja e Chacara Brazil e China

IA - RUA FLORENCIO DE ABREU - IA
Sarařana & Co.

Mädchen von 10 bis 13 Jahren finden
 leichte Beschäftigung bei
 Oscar Wienke,
 Rua Santa Efigenia 58A-60.

3 tüchtige Zimmerleute, 2 do. Bau-
 tischler, wie auch einige Maurer
 finden sofort Beschäftigung in Cayeiras.
Germano Bichels.

Damen- und Kinder-Kleider

werden gut und billig angefertigt, ebenso
 werden Kostüme jeder Art umgeändert.
Albertine Kohring,
 23 - Rua dos Gusmões - 23.

FREDERICO SCHNAPP & Co.

empfehlen:

Grosses Sortiment feiner Holzwaren,
 wie: Löffel, Kaffeebretter, Beefsteack-Hämmer,
 Fleischklopfer, Kartoffelstampfer, Backräd-
 chen, Butterformen, Schinkenbrettchen,
 Eierständer, Erbsentreiber, Gewürz-Etagären,
 Eckbrettchen, Garderobe- und Handtuch-
 Halter, Nudelrollen, Messerputzer, Salz-
 tonnen, Quirle, Fruchtpressen, Speise-
 schränke, Fleischkasten etc. etc.
S - Largo S. Bento - 8.

Meinen geehrten hiesigen Landsleuten und den
 werthen Reisenden bringe ich mein

Hotel »Zum Deutschen Hof«

9 RUA DO BOM RETIRO 9

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe liegt be-
 quem in der Nähe des **Sorocaba- und Englischen**
Bahnhofs. Für gute Speisen und Getränke wird
 stets Sorge getragen, ebenso für freundliche und
 saubere Zimmer.

Preise für Kost und Logis billigst; für Pen-
 sionisten nach Uebereinkommen. Reelle Bedienung
 wird zugesichert; Auskunft über hiesige Verhält-
 nisse bereitwilligst ertheilt.

São Paulo.

Frederico Hüpsel.

Schirmmacherei.

Wir erlauben uns unseren geehrten Kunden
 mitzuteilen, dass wir stets ein grosses Sortiment
 von **Sonn- und Regenschirmen**
 in **Seide, Halbseide, Doppelseide**, sowie **farbiger Seide,**
Satinet, Alpaca, Baumwolle vorrätig halten.
 Besonders empfehlen wir verschiedene Sorten mit
 eisernem Stock und feinem Elfenbeingriffe in
 grosser Auswahl.

Ueberzüge und alle Reparaturen werden prompt
 und billig ausgeführt.

WILHELM WILLRICH & C.

Rua do Commercio N. 50.

Eine komplette

Baumwoll-Maschine

mit 60 Sägen, mit Vorrichtung, dass die Baum-
 wolle in Watten herauskommt, ist sehr preis-
 würdig zu verkaufen. Dazu gehört eine Presse
 mit starker eiserner Spindel und sonstiger Vor-
 kehrung zum sofortigen Instandsetzen der Ballen-
 pressung. Reflektanten können das Nähere in
 der Expedition d. Bl. erfragen.

Rothen und weissen

Nationalwein eignet Produkt
 in Flaschen und Gebinden
 empfehlen **Gebrüder Zimmermann am Markt.**

6 gute Bautischler und einige **Zimmer-**
leute finden dauernde Beschäftigung bei
Blank & Willhöft, Alameda Glette N. 2.

EIN Wiener Citherspieler ertheilt
 Unterricht nach der Wiener Umlaufschen Me-
 thode, sehr praktisch, gegen mässiges Honorar.
 Derselbe offerirt sich zugleich den verehrlichen
 deutschen Vereinen oder auch bei Concerten
 unentgeltlich zu spielen. Nähere Auskunft
 Rua S. Caetano N. 31 A.

Täglich frisch gebrannten
 vorzüglicher Qualität
Kaffee empfiehlt

Gebrüder Gottschlich,
 Rua S. Efigenia 30.

GESUCHT

werden **geübte Näherinnen**, welche den
 Tag über im Geschäfte bleiben können.
Caroline Gerlach,
 Loja Berlím - Rua Florencio de Abreu 4.

Kutscher gesucht.

Derselbe muss bereits am hiesigen Platze als
 solcher gefahren, des Lesens und Schreibens, so-
 wie der portugies. Sprache mächtig sein.
 Rua Florencio de Abreu 81.

Günstige Gelegenheit, sich ein Grundstück zu
 erwerben, sehr nahe der Stadt, ca. 15-20
 Minuten entfernt, in dem schön gelegenen Bairro
 Cambucy. Tiefe des Grundstücks 40-80 Meter.
 Front nach Belieben. Anzahlung 15-20%, den
 Rest in monatlichen Abzahlungen binnen einem
 Jahr, auf das rückständige Kapital werden 1%
 Zinsen berechnet.

Nähere Informationen und Verkauf bei
Robert Baring, Rua Aurora 45.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: **Chronische Krankheiten, Fieber.**
Ladeira 25 de Março N. 4.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

OHIO

wird am 26. d. erwartet und geht am 5. Novbr.

nach:

Rio, Bahia, Lissahon, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die

Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.**

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

CURITYBA

Kapitän A. Birch

geht am 2. Novbr. über Rio, Bahia und Lissahon

nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

BAHIA

Kapitän J. Behrmann

geht am 10. Nov. über Rio, Bahia und Lissahon

nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän J. Schreiner

geht am 17. Nov. über Rio, Bahia und Lissahon

nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

URUGUAY

Kapitän H. Maehlmann

geht am 24. Nov. über Rio, Bahia, Pernambuco

und Lissahon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und

Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**

RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz.